

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Sommer  
2008



Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3	800 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Worms neu belebt	37
Spendenliste	4	Stadt-Chronik Februar-Mai 2008	43
Unterwegs im Heiligen Land Bürgerreise zur 10-jährigen Städtepartnerschaft Speyer-Yavne	7	Speyer im Jahre 1630 Virtuelle Stadtführung	59
Kunststudent Purrmann im Münchner Faschingstreiben	17	Wir gratulieren	61
Speyerer Persönlichkeiten in Bronze gegossen	19	Impressum	64
Eine Geschichte um Liebe und Verrat	23	<b>Titelbild:</b> <i>Einladung zum Brezelfest 2008. Das Foto entstand anlässlich des Festzuges im vergangenen Jahr.</i>	
Brezelfest 2008: Programm und vieles mehr	27		<i>Foto: Venus</i>

## Anzeige Klimm Damenmoden

# Nachrichten des Verkehrsvereins

## **Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,**

Wilhelm Grüner, Ehrenvorsitzender des Verkehrsvereins, kann am 16. Juli seinen 80. Geburtstag begehen. Hierzu gratulieren der Vorstand und die Mitglieder sehr herzlich und wünschen Glück und Segen, eine stabile Gesundheit und viel Lebensfreude und Wohlergehen in den kommenden Jahren.

Wilhelm Grüner ist eine bekannte, beliebte und bemerkenswerte Persönlichkeit, und er ist ein sehr liebenswerter Mensch. Sein Lebenslauf umfasst derart viele Tätigkeiten und Liebhabereien, dass man sich fragen muss, wie das alles zu bewältigen gewesen ist. Als sehr junger Mann wurde er noch zum aktiven Kriegsdienst verpflichtet. Diese Erfahrung hat ihn für das Leben geprägt.

Die berufliche Ausbildung schloss er mit dem Architekturstudium ab. Danach war Wilhelm Grüner acht Jahre lang im Bischöflichen Bauamt tätig, bis er sich 1961 als freischaffender Architekt selbstständig machte. In den vier Jahrzehnten seiner beruflichen Laufbahn von 1953 bis 1992 hat er das bauliche Gesicht der Stadt Speyer entscheidend mitgeprägt. Unzählige öffentliche und private Bauvorhaben wurden von ihm planerisch begleitet und verantwortet. Das waren Sakralbauten, Schulbauten, Kindergärten, Bank- und Verwaltungsgebäude, Industriebauten, Wohnanlagen und Privathäuser.



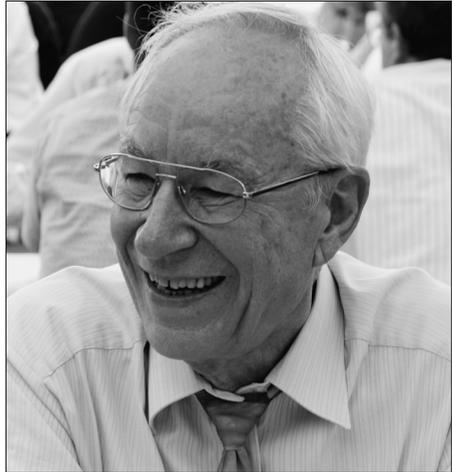
Neben dem Beruf gab es eine stattliche Reihe von ehrenamtlichen Tätigkeiten sowohl im sportlichen als auch im kulturellen sowie im politischen Leben unserer Stadt, die er mit großem Engagement und der ihm eigenen Durchsetzungskraft und absoluter Zuverlässigkeit ausgefüllt hat. Dies gilt für den Turn- und Sportverein Speyer und den Stadt-sportverband gleichermaßen, wie für die Kulturstiftung und den Kunstverein. Hinzu kam das kommunalpolitische Stadtratsmandat, das Wilhelm Grüner von 1974 bis 1994 bekleidete und das mit umfangreicher

Arbeit in den Ausschüssen Bauen und Planen, Kultur, Personal, Stadtwerke, Schule, Sozialhilfe, Schlachthof, Umwelt, Sport und Wirtschaftsförderung verbunden war.

Im Verkehrsverein aktiv tätig war Wilhelm Grüner von 1967 bis 1988 in den Ausschüssen rund um das Brezelfast bis er von 1988 bis 1994 Vorsitzender des Vereins wurde. 1994 wurde er als Dank für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die Belange des Verkehrsvereins zum Ehrenvorsitzenden gewählt und steht dem Vorstand bis heute jederzeit mit seiner großen Erfahrung als Berater zur Seite.

Seit sich Wilhelm Grüner im Ruhestand befindet, widmet er sich sehr intensiv dem Hobby der Malerei. Auf vielen Reisen hat er die Kunst der Aquarellmalerei vervollständigt und verfeinert und seine Bilder haben seit 1995 bei den Ausstellungen in der Region viel Anerkennung gefunden. Mit einem Empfang im Historischen Rathaus wird Wilhelm Grüner am 16.

Juli 2008 geehrt werden. Der Vorstand und die Mitglieder des Verkehrsvereins wünschen noch einmal herzlich Glück und Gesundheit und noch viele schöne Jahre an der Seite seiner Frau Maria und mit seinen Kindern und Enkeln.



*Wilhelm Grüner*

*Foto: jj*

Herzlich  
Ihre

*Heike Häußler*

*Heike Häußler*  
Vorsitzende  
Verkehrsverein Speyer eV

## **Der Verkehrsverein Speyer bedankt sich bei seinen Spendern**

Helga Alschner  
67346 Speyer

Claudia Boos  
63911 Klingenberg

Karin Faß  
67346 Speyer

Rosemarie Arpini  
I- Cassano d'Adda

Anton Bronich  
67346 Speyer

Elisabeth Fehn  
67346 Speyer

Herbert Bachmann  
67346 Speyer

Lieselotte Büchner  
67346 Speyer

Manfred Fleischmann  
67346 Speyer

Helmut Bauer  
67346 Speyer

Marlies Clauss-Jung  
CH-6318 Walchwil/Zug

Helmut Fröhlich  
CH-8484 Weisslingen

Klaus und Rosemarie Bauer  
67346 Speyer

Theodor Decker  
67159 Friedelsheim

Dr. Wolf Böhm  
Gabie Maurer-Böhm  
67346 Speyer

Klaus-Uwe Belendorff  
67346 Speyer

Sonja Deuker  
67346 Speyer

Otfried Göller  
82152 Planegg

Jörg Billmeier  
55122 Mainz

Diana Dörselen  
67346 Speyer

Karl-Heinz Graf  
67346 Speyer

Dieter Blum  
67117 Limburgerhof

Egon Engelskircher  
14193 Berlin

Irma Grofl  
67346 Speyer

E. Fr. W. + Maria Bodensohn  
76530 Baden-Baden

Dr. Waltraud Estelmann  
67098 Bad Dürkheim

Klaus und Hildegard Halter  
67346 Speyer

Gert Boegner  
67346 Speyer

Hans und Monika Fäcke  
67346 Speyer

Wilhelm Hanemann  
67346 Speyer

Prof. Dr. Michael Heine 27574 Bremerhaven	Hubert Markmann 53227 Bonn	Hermann und Hilda Schön Torrance CA/USA
Wilhelm Henn 67661 Kaiserslautern	Ferdinand Metzger 76887 Bad Bergzabern	Uwe Schrenk 67346 Speyer
Karl Jürgen Hennes 83260 Feldkirchen-Westerham	Franz Mülberger 67346 Speyer	Hedwig Schwartz 67346 Speyer
Klaus und Maria Hildesheim 54595 Prüm	Dietrich + Lucia Müller 45136 Essen	Hubert + Hildegard Sichling 86926 Greifenberg
Robert Huber 67346 Speyer	Dr. Gerhard Müller 54318 Mertesdorf	Otto Suchier 67346 Speyer
Margarete Iffländer-Reeb 46145 Oberhausen	Dr. Matthias Nowack 67166 Otterstadt	Guido + Magda Thomas 68163 Mannheim
Wilma und Bodo Joneleit 69502 Hemsbach	Kurth + Ruth Pflieger 21339 Lüneburg	Argyrios Tsigris 67661 Kaiserslautern
Gottfried + Anneliese Jossé 67373 Dudenhofen	Hermann Preuss 67346 Speyer	Günter Voigt 76149 Karlsruhe
Klaus Jossé 67269 Grünstadt	Dr. Carl Reichling 67061 Ludwigshafen	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG 67346 Speyer
Ferdinand Jülich 64295 Darmstadt	Dr. Jürgen + Angelika Remmers 67346 Speyer	Lieselotte Wegner 67346 Speyer
Horst Jung 67346 Speyer	Dieter Rentschler 67346 Speyer	Günter Wentz 55118 Mainz
Ludwig Kiefer 67434 Neustadt	Hilde Roth 67346 Speyer	Rudolf Willersinn 67346 Speyer
Albin King Toronto/USA	Erika Rotzal 67117 Limburgerhof	Frank Zimmermann 67071 Ludwigshafen
Helmut Kopf 67346 Speyer	Willi Ruppert 67346 Speyer	Paul Zinser 67346 Speyer
Dr. Emil und Helena Kuntz 82152 Planegg	Isolde Scherr 67305 Ramsen	
Fritz Lenhard CH-6246 Altishofen	Norbert Schmitt 67346 Speyer	
Manfred Linn 55469 Simmern		
Robert Löffler 67346 Speyer		
Bernhard Maier 69226 Nußloch		
	<b>Spendenkonten:</b> Kreis- und Stadtparkasse Speyer, BLZ 547 500 00, Kto. 11 999, oder Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, BLZ 547 900 00, Kto. 3 450.	

Dr. Matthias Nowack

# Unterwegs im „Heiligen Land“

Israel-Bürgerreise der besondern Art – Zehn Jahre  
Städtepartnerschaft Yavne-Speyer



*Felsendom mit Klagemauer in Jerusalem.*

*Foto: Nowack*

Vor 60 Jahren wurde der Staat Israel gegründet. Vor zehn Jahren wurde die Partnerschaft zwischen Speyer und der israelischen Stadt Yavne geschlossen. Grund genug für eine knapp 30-köpfige Reisegruppe aus Speyer, die Partnerstadt, das „Heilige Land“ und erstmals im Rahmen einer Bürgerreise auch die palästinensischen Autonomiegebiete zu besuchen. Dabei dienten Yavne, Jerusalem und Tiberias als Ausgangspunkte für eine Israel-Reise der besonderen Art. Der Auf-

enthalt in Gastfamilien in Yavne, und das Zusammentreffen mit der in Beit Jala lebenden christlichen Palästinenserin Faten Mukarker, erlaubten ungewöhnliche Einblicke in die israelische Gesellschaft und die schwierigen Beziehungen zwischen Israelis und Palästinensern.

## **Herzliche Gastgeber**

Zunächst genossen die Speyerer drei Tage lang die umfassende Gastfreundschaft ihrer Gastfamilien in Yavne.

Dass Pfälzer und Israelis gemeinsam gut feiern können, zeigte sich spätestens am zweiten Abend in einem israelischen Club, in dem man zu vorge-rückter Stunde gemeinsam auf den Ti-schen tanzte. Die beiden Stadtob-erhäupter Werner Schineller und Zvi Gov-Ari nutzten die Feier zum 10-jäh-rigen Partnerschaftsjubiläum in Yav-ne zu einem kurzen Rückblick auf ge-meinsame Projekte und bekräftigten ihren Willen, die Kontakte der beiden Städte weiter zu intensivieren. Dabei setzen beide vor allem auf den Ju-gend- und Schüleraustausch.

So war es nur konsequent, im An-schluss an diese Feier zwei Schulen in Yavne zu besuchen. Zvi Gov-Ari be-dauerte in seiner Jubiläums-Rede, „dass man mit den palästinensischen Nachbarn noch immer nicht gut zu-sammen lebe, Israel sich gegen den Terror palästinensischer Extremisten schützen müsse“. Wie hoch der Preis dieser Wehrhaftigkeit ist, erkennt man nicht nur an der umfassenden Präsenz des israelischen Militärs im öffent-lichen Leben der israelischen Städte, die Speyerer hörten auch von den Sorgen vieler Familien aus Yavne, de-ren Kinder gegenwärtig in der israeli-schen Armee ihren Dienst ableisten. Ausflüge nach Tel Aviv, Cesarea, Haifa, Akko und die nordwestliche Negev-Wüste rundeten das Jubiläums-Programm in Yavne ab.

Der zweite Teil ihrer Reise führte die Speyerer nach Jerusalem, dessen Be-such zu den Höhepunkten jeder Israel-Reise zählt. In keiner Stadt Israels prallen die Kulturen und Religionen so aufeinander wie in Jerusalem. Wer durch die engen Gassen der Altstadt geht und nach dem Passieren der Si-cherheitsschleusen vom muslimischen in den jüdischen Teil von einer der vielen Aussichtsplattformen auf den Tempelberg blickt, der kann schon an dieser Szene erahnen, warum diese

Stadt und dieses Land so zerrissen sind, und warum es zwischen Juden und Muslimen so schnell keinen Frie-den geben wird: Weithin glänzt die goldene Kuppel des Felsendomes auf dem Plateau des Tempelberges, der nur an wenigen Stunden des Tages für nicht-muslimische Besucher zugäng-lich ist. Und während oben der Muez-zin zum Gebet in die Al Aqsa Mos-chee ruft, sieht man unten orthodoxe Juden an der Klagemauer, der west-lichen Mauer des Plateaus, ihre Ge-bete verrichten. Gesichert wird dieser zerbrechliche Frieden zwischen zwei Religionen am heiligen Ort durch is-raelische Soldaten, die einerseits dar-auf achten, dass radikale Muslime keine Steine vom Tempelberg auf be-tende Juden an der Klagemauer wer-fen, andererseits jedoch verhindern sollen, dass orthodoxe Juden nicht provozierend und demonstrierend den Tempelberg stürmen. Kein Wunder also, dass Soldaten und Überwa-chungskameras das Leben in der Alt-stadt prägen.

Dass die jüdischen Siedlungen rund um Jerusalem durch eine Mauer bzw. einen Sicherheitszaun geschützt wer-den, sehen die Speyerer auf dem Weg nach Bethlehem mit gemischten Ge-fühlen. Was in Teilen an die frühere Berliner Mauer erinnert, trennt das Westjordanland von Israel und wurde offiziell errichtet, um Selbstmordat-entäter davon abzuhalten in Israel Anschläge zu verüben. Die Anzahl der Attentate sei stark zurückgegan-gen, seit es die Mauer gibt, sagt man in Israel. Aber welche Entbehrungen und Schikanen dieser Sicherheitszaun für die Palästinenser mit sich bringt, davon berichtet Faten Mukarker, eine christliche Palästinenserin, von der die Speyerer durch Bethlehem geführt werden. Und sie sagt es mit deutlichen Worten: „Willkommen im größten Freiluftgefängnis der Welt“. Mit dieser

Bemerkung steigt sie an der Grenze in den Bus ein. Sie zeigt der Reisegruppe nicht nur die christlichen Stätten in Bethlehem, die Geburtskirche Jesu und die Hirtenfelder, auf denen die Engel den Hirten die frohe Botschaft verkündeten. Mukarker führt die Gruppe direkt an den Zaun und berichtet über das Leben mit der Mauer, die den Menschen dort ihr Land nimmt und ihre Freiheit. Sie deutet auf die israelischen Siedlungen auf dem Hügel, die weiter wachsen, obwohl vereinbarungsgemäß nicht mehr gebaut werden dürfte. Aber sie klagt nicht an, sondern betrachtet die Dinge differenziert: „Der Konflikt ist nicht mehr zwischen Israelis und Palästinensern, sondern zwischen denen, die

Frieden wollen und denen die keinen Frieden wollen. Die, die das nicht wollen, sind zwar nicht die Mehrheit, aber sie haben die Macht.“ Und, an die Adresse der Israelis gerichtet, sagt sie: „Die Mauer wird nie Schutz bieten. Schutz gibt es nur durch den Frieden.“ In ihrem Haus in Beit Jala hat ihr Mann mittlerweile für die Speyerer ein schmackhaftes Mittagessen bereitet, während sie weiter Fragen über ihre persönliche Lebensgeschichte beantwortet. In Palästina will sie bleiben, trotz aller Schwierigkeiten und obwohl die beiden Söhne längst ausgewandert sind.

Den dritten und letzten Teil der Reise verbringt die Reisegruppe in einem Gästehaus bei Tiberias mit großartigem Blick über den See Genezareth. Mit einer Bootsfahrt auf dem See und dem Besuch der biblischen Stätten Carpernaum, Tabgha (Brotvermehrungskirche) und dem Berg der Seligpreisung begeben sich die Speyerer für zwei Tage auf die Suche nach ihren christlichen Wurzeln. Aber spätestens bei der Rundfahrt über die Golan-Höhen und dem Blick über die gut bewachte syrisch-israelische Grenze wird vielen Teilnehmern klar, dass Israel nur einen „kalten Frieden“ mit seinen nördlichen Nachbarn geschlossen hat. Darüber kann auch ein üppiges Mahl in dem Drusendorf Majdal Shams und ein Bad in den Thermalquellen von Hamat Gader nicht hinwegtäuschen.

Was nach zehn Tagen Rundreise durch Israel bleibt, ist die Erfahrung, dass Speyer in Israel und Palästina Freunde hat, und dass das Israel-Bild, das von den hiesigen Medien gezeichnet wird, oft sehr einseitig ist. Wer Augen und Ohren geöffnet hatte, der konnte bei dieser Bürgerreise auf sehr eindrucksvolle Weise sehen und hören, was derzeit im „Heiligen Land“ geschieht.



*Bootsfahrt auf dem See Genezareth.*

*Foto: Nowack*



Oberbürgermeister Werner Schineller (mitte) mit dem Bürgermeister von Yavne, Zvi Gov-Ari und dessen Vorgänger Yehouda Beross. Foto: Nowack



Harry Leist und Mareile Martin musizieren anlässlich der Partnerschaftsfeier „10 Jahre Yavne-Speyer“. Foto: Nowack



Speyerer Reisegruppe vor der Grabeskirche in Jerusalem.  
Foto: Nowack



Kleiner Junge in einer Straße in Sefat.  
Foto: Nowack



Orthodoxe Juden vor der Klagemauer.  
Foto: Nowack



Faten Mukarker mit Enkeltochter in Beit Jala  
Foto: Nowack



*Die palästinensische Journalistin Faten Mukarker auf den Höhen vor Bethlehem.*

*Foto: Nowack*



*Israelische Soldaten auf dem Tempelberg in Jerusalem.*

*Foto: Nowack*



*Am Grenzübergang zum Westjordanland muss mit Kontrollen und eventuell Wartezeiten gerechnet werden.*

*Foto: Nowack*



*Sicherheitskontrolle am Checkpoint.*

*Foto: Nowack*



*Archäologische Ausgrabungen in Beit Shean.*

*Foto: Nowack*

Jürgen Vorderstemann

# Kunststudent Purrmann im Münchner Faschingstreiben

Das Purrmann-Haus erwirbt eine von Hans Purrmann entworfene Einladung zur „Bauern-Kirta“

Von 1897 bis 1905 studierte Hans Purrmann an der Akademie der bildenden Künste in München. Seine Studiengenossen waren unter anderen Rudolf Levy, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Eugen von Kahler und Hermann Haller. „In München“, berichtete Purrmann, „fing dann auch das entscheidende künstlerische Leben für uns erst an. Unser Freundeskreis wurde bald groß und interessant.“ Man feierte gern, veranstaltete Atelierfeste und ließ auch die Faschingssaison nicht ungenutzt verstreichen.

Aus dieser Zeit konnte das Purrmann-Haus jetzt ein frühes Zeugnis des fröhlichen Künstlergesellschaftslebens erwerben – eine reizende, von Purrmann entworfene und bisher nicht bekannte Einladung zu einer „Bauern-Kirta“ des VdKSt (Vereinigung der Kunststudierenden), bei Hubert Köhler in München als Farblithographie im Postkartenformat gedruckt. Offensichtlich hat sie ein in München studierender Speyerer (unterzeichnet mit „W.“) aus München in seine Heimatstadt verschickt. Sie ist an eine Emma Hagemann in der Ludwigstraße gerichtet. Leider ist der Poststempel nicht lesbar, so dass die Karte nicht genauer als zwischen 1900 und 1905 zu datieren ist.

Ihr Text lautet:

*„Viele Grüße von der Fastnacht, und da schick ich Dir ein Opus von Purrmann, das mir am besten gefällt von allen Karten, die ich kenne. Am 4. März muss ich ins Examen, welch ein Schmerz! Nebst vielen Grüßen an Euer ganzes Haus*

*und unser Haus und alle Häuser in Speyer.“* Diese frühe Gelegenheitsarbeit ist deutlich vom Jugendstil beeinflusst, zeigt aber in der Absetzung vom floral gestalteten Hintergrund schon ein später immer wieder von Purrmann angewendetes Stilmittel. Eigentlich stand Purrmann jedoch dieser Kunst-richtung fern, „obwohl der Jugendstil sich durch ein relativ gutes Programm auszeichnete“. Nach seiner späteren Einschätzung „würde sich heute niemand finden, seine gewerblichen Produkte auch nur als Antiquitäten anzuerkennen.“<sup>1</sup> Das sieht man heute wieder anders. Kandinskys Jugendstil-Arbeiten waren Purrmann gar unerträglich gewesen.

Immerhin aber zeigen frühe Gelegenheitsarbeiten, wie diese Einladung und auch ein Malbrief von 1897 an seinen Jugendfreund Karl Krömmer in Speyer<sup>2</sup>, eine Orientierung an der gängigen Manier. Auch seine Vignetten zu schriftstellerischen Werken seines Freundes Wilhelm Wittmann (1903 und 1909) sind typische Jugendstilprodukte. Damit dokumentiert diese kleine Neuerwerbung einen ansonsten nicht sehr deutlichen Aspekt in der künstlerischen Entwicklung des jungen Hans Purrmann.

<sup>1</sup>Leben und Meinungen des Malers Hans Purrmann Verfasserang. an Hand seiner Erzählungen, Schriften und Briefe zsgest. von Barbara und Erhard Göpel. Wiesbaden 1961, S. 28.

<sup>2</sup>vgl. Clemens Jöckle: „Bewundert und mürrisch“ - die Studienjahre von Hans Purrmann 1897-1905. In: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 99 (2001), S. 257-291, dort S. 262 und 282).



Eine nach einem Entwurf von Hans Purrmann gedruckte Einladungskarte zur Bauern-Kirta in München ist die Neuerwerbung des Purrmann-Hauses. Repro: Purrmannhaus

# 100 Jahre Dachdeckerei Haag

Es ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich aber immer äußerst erfreulich, wenn es ein alteingesessener Handwerksbetrieb versteht, über – wie in diesem Fall – 100 Jahre hinweg immer am Puls der Zeit zu bleiben und sich erfolgreich dem Wettbewerb zu stellen.

Voraussetzung für diesen Erfolg sind neben hohem fachlichem Können auch Kundenorientierung, Zuverlässigkeit und Service. All dies garantieren die Geschäfts-

leitung und die Mitarbeiter der Dachdeckerei Hans Haag GmbH & Co. KG, die am 30. Mai Im Neudeck 11b gemeinsam mit Kunden und Geschäftspartnern den 100. Geburtstag feierte.



Mitarbeiter der Dachdeckerei Haag mit Firmenchef Peter Oppinger (Fünfter von links). Foto: Lenz

Anzeige  
Dachdeckerei Haag

# Bedeutende Persönlichkeiten von Wolfram Spitzer in Bronze gegossen

Die Porträts von Persönlichkeiten, die in Speyer geboren wurden oder hier deutliche Spuren hinterlassen haben, hat der Bildhauer Wolf Spitzer in Bronze gegossen. Durch intensive Auseinandersetzung näherte sich der Bildhauer in seinem neuen Werkblock den Figuren, die sich für ihn auch als Sinnbilder für Lebensphilosophien deuten lassen, die durch ihr Leben einen Vorbildcharakter besitzen.

In einer Ausstellung im Feuerbachhaus, die noch bis zum 6. Juli zu sehen ist, hat Spitzer diese Plastiken unter dem Titel „Stationen in Speyer“ erstmals präsentiert.

**Erasmus von Rotterdam** (\* Oktober 1465 oder 1469, † 1536) war als Pädagoge, Theologe, Philosoph und Autor einer der bedeutendsten Repräsentanten des europäischen Humanismus. Er besuchte 1515 erstmals Speyer.

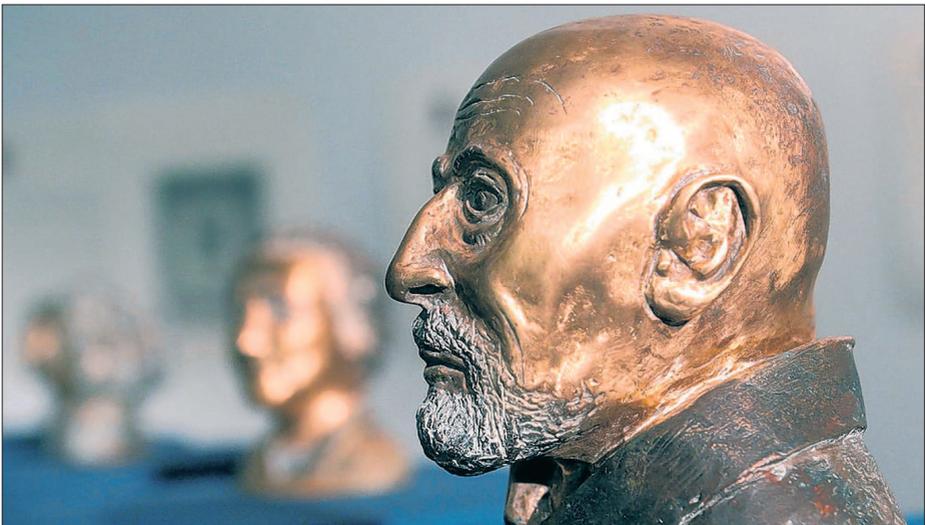
**Johann Joachim Becher** (\*1635 in Speyer, † 1682 in London), Universalgelehrter, Alchemist und Wirtschaftstheoretiker.

**Anselm Feuerbach** (\* 1829 in Speyer, †1880 in Venedig), berühmter deutscher Maler.

**Sophie la Roche** (\*1730, † 1807), Schriftstellerin, Herausgeberin der ersten deutschen Frauenzeitschrift „Pomona“, lebte von 1780-84 in Speyer.

**Edith Stein** (\*1891, † 1942 im KZ Auschwitz-Birkenau), Ordensschwester und Lehrerin, Philosophin und Frauenrechtlerin, katholische Nonne jüdischer Herkunft, 1987 selig und 1998 heilig gesprochen, lebte und unterrichtete von 1921-1933 in Speyer.

**Hans Marsilius Purrmann** (\* 1880 in Speyer, † 1966 in Basel) Maler und Grafiker, und seine Gattin **Mathilde Vollmoeller-Purrmann** (\*1876, † 1943), Malerin.



*Hans Purrmann modelliert von Wolf Spitzer.*

*Foto: Lenz*

Peter Klimm

## Eine Geschichte um Liebe und Verrat

Catherine Paysans neuer autobiografischer Roman „L'amour lâbas en Allemagne“ spielt im Speyer der Nachkriegszeit

20 Jahre war sie alt, als sie in die von Krieg und Hunger gezeichnete Domstadt kam, und sie blieb bis Juli 1948 in unserer Stadt, also während der schlechtesten Nachkriegszeit. Das wäre für sich noch nichts Außergewöhnliches, wenn aus der jungen Annie Roulette mit der Zeit nicht Catherine Paysan geworden wäre, eine bedeutende französische Schriftstellerin. Warum eigentlich Speyer? Wie kommt ein damals noch minderjähriges Mädchen aus dem Nest Aulaines im westfranzösischen Departement Sarthe während einer Zeit deprimierender Umstände hierher? Die Opportunitäten sprachen ja sehr dagegen. Doch nichts war wohl opportun im Leben der Annie Roulette alias Catherine Paysan. Das enthüllt auch den Kern ihrer Persönlichkeit und letztlich auch ihres literarischen Werks: Charakterisierungen und Sprachmächtigkeit. Sie trifft also im November 1946 in Speyer ein, weil hier ein Übergang in ein neues Leben zu bewerkstelligen ist. Sie hatte im Wald bei ihrem Heimatdorf einen deutschen Kriegsgefangenen aus dem nahen Arbeitslager getroffen: Eine völlig widersinnige, aber sehr folgenreiche Begegnung. Denn die beiden trifft die Liebe wie ein Blitzschlag, „un coup de foudre“. Die Familie ist entsetzt, als es herauskommt. Doch Annie setzt sich durch. Die unmöglich Liebenden versprechen einander. Während er in Gefangenschaft zurückbleibt, bricht sie in die Pfalz auf, um dort besser deutsch zu lernen. Doch wie sich bald zeigen sollte, scheiterte die Liebe „dort drü-

ben in Deutschland“ an der bigotten Ablehnung, welche seine Schwarzwälder Familie gegenüber der Französin an den Tag legte. Woraufhin der Heimkehrer diese Liebe verraten hat. Annies Speyerer Dasein hängt in diesem Moment völlig in der Luft. Doch schnell beweist sie Charakter, lässt sich nicht hängen, mischt sich ins Speyerer Leben ein. Sie bekämpft die Klassengesellschaft innerhalb der hiesigen Garnison. So setzt sie durch, dass sie mit ihren französischen Kolleginnen von den anderen höheren Schulen nicht am Katzentisch der Kantine schlecht gekochte Speisen einnehmen muss – sie ziehen von der Kantine am Ende der Hauptstraße in den Wittelsbacher Hof um. Payson beschreibt die alltäglichen Verkehrsformen der Franzosen in Speyer, die Alüren der Frauen, deren Einkäufe, Matinees im Stadtsaal und den Garnisonsball, zu dem alte Abendkleider aus der Nazizeit ausgeliehen werden mussten. Wissen wir noch, dass es in der Nähe des Altpörtels einmal einen Treffpunkt der Franzosen, das „Cabaret de la Vieille Porte“, gegeben hat? Doch bedeutsamer als das Einmischen in die „internen“ Angelegenheiten der französischen Garnison, ist, dass Annie die Begegnung mit den Deutschen nicht scheut. Sie lebt in einer deutschen Familie, ist in der Beethovenstraße einquartiert. Im bildungsbürgerlichen Haushalt des protestantischen Pfarrers in der Johannesstraße, der allerdings erst noch entnazifiziert werden muss, steht sie am Flügel – und sie pflegt einen warmherzigen

Umgang mit dessen Sohn. Catherine Paysan lässt auch heute noch die Szenen des Nachkriegsalltag pointiert lebendig werden. Zum Beispiel ihre etwas abenteuerlichen Besuche bei einer armen Bauernfamilie am Weiherhof, denen sie sehr kräftig beschriebene und anrührende Szenen widmet. Bewegend ist auch die parallel zu Annies trauriger Liebesgeschichte eingefügte Erzählung der Beziehung eines Speyerers, der während der deutschen Okkupation in Paris die Liebe zu einer französischen Opernsängerin mit dem Rückzug der Wehrmacht abbrechen musste und sich jetzt Annie in der Hoffnung anvertraut, dass sie die Verlorene auffinden könne. Paysan wechselt meisterhaft zwischen Bericht, Beschreibung und Innensicht in sorgsam gebauten Perioden.

Annie unterrichtet am Aufbaugymnasium gleichaltrige und ältere Schüler, oft Kriegsteilnehmer, lebenssüchtige Menschen, die ihrer Sprachlehre recht skeptisch und zum Teil sogar feindselig gegenüber stehen. Auch in der Hagedorngasse bei den Mädchen der Oberrealschule soll sie unterrichtet haben. Bahnhofstraße, Hauptstraße, Dom, Hasenpfohl und immer wieder die Rheinlandschaft sind mehr als Kulisse, tragen zu der sehr dicht gestalteten Atmosphäre bei. Faszinierend auch die großartige Szene eines versöhnenden Tanzabends in Speyers damals einziger Nachtbar „Ali Baba“. Mit einigen der in Speyer kennen gelernten, damals so wie sie noch jungen Menschen, pflegt Catherine Paysan bis heute Kontakt.

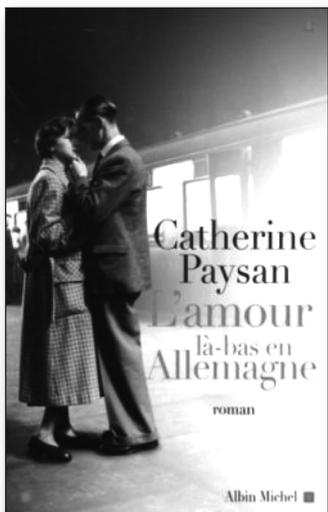
Mit Bernard Manciet, einem Gleichgesinnten, der später der bekannteste gaskognische Dichter in Frankreich werden sollte (2005 verstorben), verbringt Annie viele Stunden zwischen den Speyerbachbrücken und dem Eselsdamm. Heinrich Heine wird dort

aus einer Lizenz-Ausgabe des in Speyer ansässigen Oswald-Dobbeck-Verlags begeistert rezitiert. Annie plant ein Theaterstück gegen den Rassismus.

Doch das Leben ist auch für Annie Roulette nicht nur Vergnügen. Sie erkrankt an einer Rippenfellentzündung und wird im Diakonissenkrankenhaus unter kühler Observanz gesund gepflegt. Besorgt reist ihr alter Vater an und lässt sich von einer Messe im Dom beeindrucken. Als Annie mit einem französischen Offizier Umgang pflegt – eine Liebe, die später ebenso scheitern wird, wie die mit dem Deutschen – setzen gemeinsame Motorradfahrten in die Umgebung ein, nach Waldsee, beispielsweise, wo man im „Geflügelten Ross“ nächtigt. Wahrscheinlich hat es ein solches Gasthaus dort nie gegeben. Die Namen hat Catherine Paysan nämlich fast alle verändert, aber die Charakterisierungen unserer Stadt finden sich in dem Buch wie aus Stein gemeißelt. Zum Dom: „La majeté de reine de pierre“, Stein gewordene Königin. Zur Hauptstraße: „une large avenue solennisée au loin par une cathédrale“, eine Avenue, die von der Kathedrale her feierlich gemacht wird. Oder zum Rhein: „Le Rhin encore et toujours“. Die von ihr verwendeten Nuancen sind oft unübersetzbar. Es wird jedoch unverkennbar: Trotz ihrer großen Einfühlungskraft bleibt die Stadt Speyer für die sensible Annie „totalement indéchiffrable“, gänzlich unentzifferbar.

Warum ist das Buch wichtig für Speyer? Weil Speyer in dieser Teilbiografie mehr ist als Ort des Transit. Speyer wird für die junge Frau von damals, und für die heute bedeutende Autorin, zum Ort der Orientierung für das spätere Leben. Es ist ein schönes, literarisches Zeitdokument entstanden. Wir haben wohl kein besseres für unsere Stadt, aus diesen bedrücken-

den Jahren. Aus dem Buch destilliert sich mühelos die heute meist als pure Worthülse benutzte Botschaft, dass nur über die konkrete und direkte menschliche Begegnung über alle Grenzen von Herkunft und Zeitverfängen hinweg Versöhnung und Verständnis entstehen können. Annie Roulette, die junge „Okkupantin“ (Anm. d. Autors: Diesen Ausdruck gebrauchte Frau Paysan mir gegenüber) hat dies in einer Zeit deprimierender Umstände vorgelebt – und sprachlich bewältigt, in nuancierter Wortwahl und in einem Satzbau streng gefügter Perioden. Man kann nur wünschen, dass ihr Werk den Speyerern und darüber hinaus vielen deutschen Lesern in entsprechend guter Übersetzung zugänglich gemacht wird. Die veränderten Eigennamen sollten dabei allerdings in – in der Schreibweise übliche – Namen übersetzt werden. Im September 1999 hat sich Catherine Paysan bei einem Besuch von unserer Stadt verabschiedet, einer Stadt, die ihr heute noch im Traum erscheint.



*Catherine Paysans Speyerer Jahre (1946-1948) in einem Roman verewigt.*



**Catherine Paysan**, am 4. August 1926 in Aulaines (Sarthe, Frankreich) geboren, hat über 20 Bücher geschrieben und in renommierten Verlagen veröffentlicht, zuletzt bei Albin Michel in Paris. Die meisten davon sind erzählende Prosa, fünf sind autobiografisch markiert.

Eine ganze Reihe ihrer Werke wurde verfilmt, u.a. mit berühmten Schauspielern wie Annie Girardot, Marie Dubois, Gainsbourg und Michel Simon. Texte von ihr wurden von Chansonnières vorgetragen. In der denkwürdigen Bücherschau „Apostrophes“, als am 22. September 1978 französische Fernsehgeschichte geschrieben wurde, weil der betrunkene Charles Bukowski sämtliche Anwesenden brüskierte, war Catherine Paysan eine der Leidtragenden. Paysan wurde mit diversen Literaturpreisen geehrt, und erhielt unter anderem den „Goncourt de la Nouvelle“ und für ihr Gesamtwerk den französischen Buchhändlerpreis. Schon 1962 und 1967 wurden zwei ihrer Romane ins Deutsche übersetzt. Neben dem „Speyerer“-Buch (*L'amour là-bas en Allemagne*, 323 Seiten, 6,50 Euro, Le Livre de Poche, 2008), ein Buch, das sich die Autorin zum 80. Geburtstag selbst geschenkt hat, beschäftigt sich noch drei weitere Bücher mit Deutschland, zum Beispiel der Roman „Le passage du SS“.

1910 1920 1930 1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000 2010



VERKEHRSVEREIN  
SPEYER e.V.

Attraktive Termine  
– viel Neues  
– viel Tradition  
– für Junge und  
Junggebliebene

www.speyerer-brezelfest.de

Bald ist wieder

# SPEYERER BREZELFEST

Freitag, 11. Juli - Dienstag, 15. Juli 2008

Jetzt schon wissen was läuft:

- Freitag:** 14:00 Uhr - Die Fahrgeschäfte öffnen  
17:00 Uhr - musikalisches Unterhaltungsprogramm  
am Rathaus  
19:00 Uhr - offizielle Eröffnung am Rathaus
- Samstag:** 14:00 Uhr - buntes Treiben auf dem Festplatz  
14.00 Uhr - Stadtmeisterschaft im „Preisskat“
- Sonntag:** 10.00 Uhr - „Kerch uff pälzisch“, Gedächtniskirche  
10.00 Uhr - Internationaler Boxkampf  
10.00 Uhr - Stadtmeisterschaft im „Preis-Schafkopf“  
11.30 Uhr - Straßenläufe  
13.30 Uhr - großer Brezelfestumzug mit Wettbewerb  
um den schönsten Zugbeitrag
- Montag:** 12.00 Uhr - Tag der Betriebe  
12.00 Uhr - Versteigerung des Brezelfestbildes 2008
- Dienstag:** 14.00 Uhr - Start in den Brezelfest-Ausklang  
15.00 Uhr - Brezel-BINGO!  
und Zaubershow mit Magic Chris  
22.30 Uhr - Brillant-Abschluss-Feuerwerk



Außerdem jeden Tag:  
Live-Musik Musikprogramm  
umseitig  
und Brezelrätsel



# SPEYERER BREZELFEST

## Musikprogramm

Auf drei Bühnen erwartet Sie jeden Brezelfest-Tag bis in die lauen Brezelfest-Nächte Live-Musik für jeden Geschmack.

### Musikprogramm im Festzelt der Familie Seibert

Freitag, 11. Juli 2008, ab 18.00 Uhr: Die Steinsberger  
 Samstag, 12. Juli 2008, ab 15.00 Uhr: Die Hitfabrik  
 Sonntag, 13. Juli 2008, ab 15.30 Uhr: Celebration-Duo  
 Sonntag, 13. Juli 2008, ab 19.00/19.30 Uhr: Celebration-Partyband  
 Montag, 14. Juli 2008, ab 14.00 Uhr: Celebration-Duo  
 Montag, 14. Juli 2008, ab 19.00 Uhr: Blue Jeans  
 Dienstag, 15. Juli 2008, ab 18.00 Uhr: Die Schlageraffen

### Musikprogramm im Biergarten – Brezelrock –

in Zusammenarbeit mit dem Rockmusikerverein Speyer  
 Freitag, 11. Juli 2008, ab 21 Uhr: Blues & Bloedel  
 Samstag, 12. Juli 2008, ab 21 Uhr: One Eyed Jack  
 Sonntag, 13. Juli 2008, ab 19 Uhr: Disco2000X  
 Montag, 14. Juli 2008, ab 17 Uhr: Aza & Z  
 Montag, 14. Juli 2008, ab 19.30 Uhr: Hääh?!  
 Dienstag, 15. Juli 2008, ab 19 Uhr: shaft

Hier spielt  
die Musik

### Musik am Stand der Kurpfalz Sektellerei Speyer

Freitag, 11. Juli 2008, ab 19 Uhr: Olli Roth, Roth & Friends  
 Samstag, 12. Juli 2008, ab 19 Uhr: Die Dicken Kinder aus Landau  
 Sonntag, 13. Juli 2008, ab 19 Uhr: Karlsgroove  
 Montag, 14. Juli 2008, ab 19 Uhr: Robbie Williams Tribut-Show & Breaking News  
 Dienstag, 15. Juli 2008, ab 19 Uhr: Die Roggers

www.speyerer-brezelfest.de



Mehr Infos zu den einzelnen Gruppen finden Sie  
im Internet unter [www.speyerer-brezelfest.de](http://www.speyerer-brezelfest.de)

Frank Scheid

# Mandelduft und Lichterglanz

Der Festplatz lockt zum Brezelfest 2008

Erinnern Sie sich noch, als der süße Duft frisch gebrannter Mandeln über dem Festplatz schwebte, wie herrlich frisch der erste Schluck Festbier der Eichbaumbrauerei zur Speyerer Brezel schmeckte? Oder der Bauch lustig bei der rasanten Fahrt im Karussell kitzelte? Erinnern Sie sich noch an die aufgeregte Erwartung, alte Freunde am „Schwarzwaldhaisel“ zu treffen und auf die Vorfreude auf eine knackige Bratwurst vom Grill? Dann sind Sie sicherlich genauso froh wie wir vom Speyerer Verkehrsverein, dass die lange Zeit des Wartens auf all diese Genüsse endlich vorbei ist. Am 11. Juli ist es wieder so

weit, und das Speyerer Brezelfest wird mit einem neuen Festwirt und den Fahrgeschäften, Verkaufs- und Süßigkeitenständen der rund 90 Schaustellern eröffnet. Über fünf Tage hinweg herrschen dann wieder Jubel, Trubel und Heiterkeit in Speyer, denn das Brezelfest ist das größte Volksfest am Oberrhein.

## Neuer Festwirt und „Valentins Biergarten“

Als neuen Festwirt konnte der Verkehrsverein die Speyerer Familie Seibert gewinnen, die das Festzelt und den dazu gehörenden Biergarten zusam-



Zur Live-Musik im Festzelt wird auf den Tischen und Bänken getanzt.

Foto: Venus

men mit Raphael Ianniello und der Zentsch Catering GmbH aus Heidelberg betreibt. Im Biergarten sollen Speisen vom Grill und ein Flammkuchen serviert werden. Außerdem wird der in Speyer bestens bekannte „Käse Baader“ mit einem Stand vertreten sein. Das Weingut „Marienhof“ aus Flemlingen liefert den Wein und ist ebenfalls mit einem eigenen Stand vertreten. Mit der Eichbaumbrauerei ist ein exklusiver „Valentins Biergarten“ geplant.

### **Klassiker und Höhenflüge**

Es warten viele tolle Neurungen auf dem Festplatz auf die Festgäste. Schon aus der Ferne sichtbar ist das den Festplatz überragende Riesenrad der Familie Willenborg aus München mit einem Durchmesser von 50 Metern. In luftiger Höhe ermöglichen die Gondeln einen herrlichen Blick über die Stadt, den

Dom hin zum Rhein und zur Pfalz. Ein Klassiker auf dem Speyerer Brezelfest ist die „Wilde Maus“, eine mittelgroße Achterbahn mit 20 Metern Höhe und einer Tiefe von 45 Metern. Hier geht es flott über eine kurvenreiche Schienenanlage bergauf und -ab. Typisch sind die sogenannten „Mauskurven“ – relativ enge Kurven von ca. 180° ohne Schienenneigung. Beim Durchfahren dieser Kurven entsteht der Eindruck, dass der Wagen aus der Kurve getragen wird oder über die Kurve hinausfährt. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass der Wagen breiter ist als die Schiene und man diese als Fahrgast in der Kurvenfahrt nicht sieht. Nervenkitzel pur! Traditionell auf dem Brezelfest dabei ist auch der „Super Wellenflug“, ein Kettenkarussell mit einer wellenförmigen Drehbewegung, das Nostalgie pur verströmt und zum Flug in den Speyerer Sommer-Nachthimmel einlädt. Ein wei-



*Die Stimmung in den Biergärten ist grandios!*

*Foto: Klaus Venus*

teres Highlight auf dem Festplatz ist der „Take Off“. Nicht wirklich völlig losgelöst aber mit beachtlicher Geschwindigkeit bewegt sich eines der schnellsten Hochfahrzeuge in den Himmel. Wer eine rasante Fahrt liebt, aber keine Lust hat, auf den Kopf gestellt zu werden, der ist beim Fahrgeschäft „Take Off“ genau richtig. Die Gondeln drehen sich nicht nur entgegengesetzt zur Plattenbewegung, sondern drehen sich auch mit der Platte, wodurch der Fahrgast den maximalen Rausch der Geschwindigkeit erlebt. Er wird mit vierfacher Erdanziehungskraft in die ergonomisch geformten Sitzschalen gepresst. Dabei werden die Fahrgäste zusätzlich hydraulisch in eine Höhe von 14 Metern katapultiert und der Fahrspaß kann beginnen. Ein herausragendes Thrill-Erlebnis bietet der Kettenflieger „Star Flyer“ all jenen Brezelfest-Besuchern, die keine

Höhenangst kennen und Geschwindigkeit lieben. Die Passagiere wirbeln im „Star Flyer“ in schwindelerregenden 50 Metern über dem Brezelfest fast waagrecht durch die Luft. Die Geschwindigkeit des Star Flyer beträgt dabei bis zu 80 km/h. Wem da nicht Hören und Sehen vergangen ist, der erlebt im höchsten transportablen Kettenkarussell der Welt ein Gefühl von grenzenloser Freiheit und schwerelosem Fliegen.

Insgesamt finden die Brezelfest-Besucher auf dem Festplatz sieben Festzelte und Bewirtungsgeschäfte, zwölf Fahrgeschäfte, fünf Schießhallen, sechs Verlosungsgeschäfte, sieben Geschicklichkeitsspiele wie Ring- und Ballwerfen, 20 Imbissbetriebe, zehn Süßwarenstände, 14 Verkaufsgeschäfte und sechs sonstige Geschäfte, wie eine Ponyreitbahn und einen Glasirrgarten. Da ist der Spaß einfach vorprogrammiert!



*Rund herum und hoch hinaus – auf dem Brezelfest ist der Spaß garantiert. Foto: JS*

Frank Scheid

## Brezel gepaart Lebensfreude

Mit dem Brezelfestbild des Jahres 2008 von Paul in den Eicken ist somit das Dutzend voll. Der Künstler erklärt sein Brezelfestbild 2008 sie folgt: „Brezelfest, Volksfest, Menschenmassen, Bier, Karussells, Dom, Achterbahn, Fahnen, Umzug, Riesenrad, Lichter, Freunde ... wie oft war ich dabei! ... bis heute Abend hinterm ‚Schwarzwaldhaisl‘. Die ‚Insider‘, aus Erfahrung in Friesennerz und Gummistiefeln mit den Füßen in den Pfützen, in der Hand das Bier und im Herzen Brezelfeststimmung! Natürlich kann man das alles malen, aber, auch natürlich, verbinden sich diese wohlbekanntesten Eindrücke jedes Jahr aufs Neue bei dem Begriff Brezelfest, man braucht es also nicht zu wiederholen. Deshalb mal

das Wesentliche: ROT WEISS – die Farben der Stadt, den allgegenwärtigen Dom im Hintergrund und natürlich die Brezel! Ich sehe vor mir die gewaltigen rot-weißen Flaggen der Fahenschwinger beim Umzug, mit dem Dom im Wappen – alles verbiegt sich im Wind, verändert sich, wird lebendig wie das Brezelfest selbst, skizzenhaft, immer anders ...“

Das Original des Brezelfestbildes wird am Montag, dem 14. Juli 2008 ab 12.00 Uhr hinter dem „Schwarzwaldhaisl“ versteigert. Erstmals liegt bereits im

Vorfeld ein Gebot über 3.333 Euro der Firma R. Lehr u. Sohn, Metallbau und Sonnenschutz, Dudenhofen vor. Außerdem gibt es:

Die Brezelfestbuttons mit dem Motiv von Paul in den Eicken zum Preis von 2 Euro. Einen Brezelfest-Wein des Weingutes Dr. von Bassermann-Jordan mit entsprechendem Brezelfest-Etikett zum Flaschenpreis von 8,50

Euro. Einen

Tischkalender im CD-Hüllenformat mit den Brezelfestmotiven der letzten zwölf Jahre zum Preis von 8,50 Euro. Die Buttons werden wieder traditionell von Round Table Speyer im Vorfeld und während des Brezelfestes für zwei Euro verkauft.

Flaschenwein und Tischkalender gibt es ebenfalls schon vor dem Brezel-

fest bei den bekannten Vorverkaufsstellen der Speyerer Round Tabler Hermann Preuß Schneidwaren und Schwann-Apotheke, beide in der Korngasse, sowie bei der Buchhandlung Oelbermann (Wormser Straße und Maximilianstraße.

Wie immer kommt der gesamte Verkaufserlös einem gemeinnützigen Zweck zu Gute. Round Table hat sich in diesem Jahr für die frühkindliche Förderung von Kindern mit geistiger Behinderung der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt entschieden.



Frank Scheid

# 10 Jahre Feuerwerk von der Salierbrücke

Bereits auf dem ersten Brezelfest im Jahr 1910 gab es am Abend ein Feuerwerk. Dieses ist somit fester Bestandteil des umfangreichen Rahmenprogramms eines Brezelfestes. Welch großer Aufwand hinter solch einem Spektakel steckt, soll hier kurz beschrieben werden:

Bis Ende der neunziger Jahre wurde das Feuerwerk vom unteren Domgarten aus abgefeuert. Hier war einerseits der Sicherheitsabstand der Passanten zum Abschussbereich nicht mehr gewährleistet und andererseits war das Feuerwerk auf dem Festplatz nicht überall zu sehen. Deshalb hat sich der Verkehrsverein vor zehn Jahren entschlossen, das Feuerwerk von der Salierbrücke (ehemals Neue Rheinbrücke) aus abzufeuern. Dieser Standort erfordert eine gestaffelte Teil- und Vollsperrung der Brücke und somit der Bundesstraße 39 für rund eine Stunde, ja sogar für kurze Zeit eine Sperrung der Wasserstraße „Rhein“ durch die

Wasserschutzpolizei. Die eigentliche Abschussrampe wird vom THW-Speyer auf zwei LKWs und einem dreiachsigen Tieflader auf die Brücke gebracht. Zuvor haben die Feuerwerker mehrere Stunden damit zugebracht, die Fahrzeuge des THW zu beladen und die explosiven Ladungen miteinander

zu verkabeln, damit sie elektrisch gezündet werden können.

Der Abschussbereich wird von rund 35 Sicherheitskräften der Polizei und des THW gesichert. Ist das Feuerwerk erloschen, ist die B-39 mit Feuerwerks-Trümmern übersät, welche schnell von den Einsatzkräften des THW – mit Unterstützung der städtischen Kehrmaschine – entfernt werden müssen. Bei trockener Wetterlage müssen oftmals durch die Speyerer Feuerwehr im Bereich Domgarten und auf der Brücke kleine Entstehungs-



*Brillant-Feuerwerk zum Brezelfest – vom Festplatz aus bestens zu sehen.*

*Foto: Venus*

brände gelöscht werden.

Ein **Feuerwerk** lässt sich naturgemäß nur schwer beschreiben, man muss es erleben – zum Beispiel am **15. Juli**, Brezelfest-Dienstag, ab **22.30 Uhr**.

# Wettbewerb und Preisausschreiben



Welcher Umzugs-Beitrag ist Ihr Favorit?

Foto: Jörg Siegmund / VVS Archiv

Der Verkehrsverein Speyer lobt zum zweiten Mal einen Wettbewerb um den schönsten Festzugbeitrag aus. Prämiert werden der attraktivste Festwagen und die gelungenste Fußgruppe. Außerdem wird das am geschmackvollsten dekorierte Zugfahrzeug ausgezeichnet. Die bestplatziertesten Teilnehmer erhalten attraktive Geldpreise.

Der Jury gehören an:

Dr. Heinz-Dieter Jakumeit, Vorsitzender der ödp-FDP-Fraktionsgemeinschaft im Speyerer Stadtrat, Heinz Kuppinger, Vorstandsmitglied der Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Bernhard Mückain, Verkehrsverein Speyer, Uwe Giertzsch, Leiter der Polizeiinspektion Speyer, Uwe Wöhlert, Vorstandsmitglied der Kreis- und Stadtparkasse Speyer. Hinzu kommen zwei Stimmen aus der Bürgerschaft.

Wenn Sie an der Wahl des schönsten Festzugbeitrages teilnehmen möchten,

so füllen Sie bitte den nebenstehenden TeilnahmeCoupon aus. Der Coupon ist am 13. Juli 2008 bis spätestens 20 Uhr in die am Stand der Kurpfalz-Sektkellerei Speyer – unterer Domgarten gegenüber Haupttreppe zum Festplatz – aufgestellte Teilnahmebox einzuwerfen.

**Unter allen Teilnehmern am Wettbewerb werden drei Preise verlost:**

1. Preis: Ein Gutschein für zwei Personen für die Teilnahme an einer kulinarischen Stadtführung in Speyer.
2. Preis: Ein Gutschein für ein Abendessen für zwei Personen in der Domhof-Hausbrauerei in Speyer.
3. Preis: Eine Kiste Kurpfalzsekt, gestiftet von der Kurpfalz Sektkellerei.

Die Gewinner werden aus allen Einsendungen am Montag, den 14. Juli 2008 während des „Brezelfest-Frühchoppens“ des Verkehrsvereins Speyer ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. fs

Katrin Hopstock

## 800 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Worms: 1208-2008

Die beiden alten Reichsstädte Speyer und Worms haben vieles gemeinsam – nicht zuletzt ihre Lage am Rhein und ihren Dom. Auch beider Geschichte und Schicksal verlief ähnlich oder gleich, bis hin zur Zerstörung von Speyer und Worms während des deutsch-französischen Erbfolgekrieges im Jahr 1689.

Beide Städte sind, bzw. waren, uralte Bischofsstädte und besaßen einen starken Klerus. In Worms wie in Speyer fanden wichtige Reichstage statt.

In beiden Städten bildeten die Judengemeinden im Mittelalter (zusammen mit der Gemeinde in Mainz) die untereinander wirtschaftlich und geistig eng verbundenen „Schum-Gemeinden“ (Sp-W-M). Diese waren bedeutende Zentren der jüdischen Gelehrsamkeit; von beiden blieb nur wenig übrig, mit Ausnahme der historisch wertvollen, baulichen Überreste.

Sowohl Speyer als auch Worms hatten große Bedeutung für die Herrscherhäuser der Salier und Staufer. Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den beiden Städten nahmen ihren Anfang in einem beiderseitigen Zollvertrag, der im Jahre 1208 geschlossen wurde.

### **Alter Vertrag mit neuem Leben**

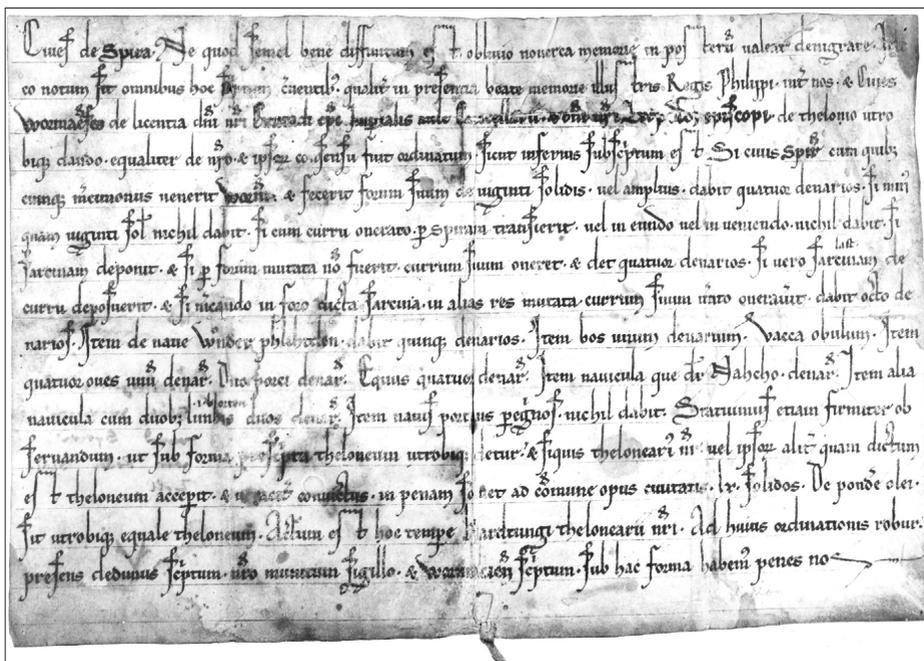
Zur Bekräftigung und Erneuerung dieses 800-jährigen Bündnisses trafen sich nun (am 17. April) Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte der beiden Städte in Speyer. Der festliche Empfang fand im Historischen Ratssaal statt. Zu diesem Anlass erarbeiteten die Stadtarchive von Worms

und Speyer eine kleine Ausstellung, welche die gemeinsame Geschichte der beiden Städte vom Mittelalter bis in die beginnende Neuzeit schlaglichtartig in mehreren Themenkomplexen aufzeigte. (Ausstellungskonzept: Dr. Bönnen, Leiter von Stadtarchiv und Jüdisches Museum Worms / Dorothee Menrath, Leiterin des Stadtarchivs Speyer. Ausarbeitung und Ausführung: Dr. Bönnen / Katrin Hopstock). Die Veranstaltung wirkte begeisternd und beflügelnd. Sowohl Oberbürgermeister Werner Schineller wie auch sein Wormser Amtskollege Michael Kissel zeigten sich in ihren Ansprachen inspiriert. Der Kurzvortrag von Dr. Gerold Bönnen zur großen Bedeutung des Zollvertrags fand ebenso großen Anklang, wie die wissenschaftliche Forschung zu diesem Thema.

Die am meisten umlagerten Exponate waren die Originale beider Vertragsurkunden (Speyerer Fassung ansonsten in Worms, Wormser Fassung in Speyer). Der Öffentlichkeit zugänglich war die Ausstellung vom 18.-20. April. Sie fand erfreulicher Weise guten Zuspruch. Beim Gegenbesuch in Worms (20. August) wird diese interessante Ausstellung gleichfalls zu besichtigen sein.

### **Der Zollvertrag von 1208**

Erst 1198 hatte Philipp von Schwaben der Stadt Speyer das Recht auf einen Stadtrat erteilt. Damit wurde Speyer rechtlich handlungsfähig. („... *das Recht und die Freiheit, zwölf von ihren Bürgern auszuwählen, die ... dazu verpflichtet sind, für die Gesamtheit der Bürger ... zu sorgen, und nach deren*



Das Stadtarchiv Worms verwahrt die Speyerer Fassung der Urkunde aus 1208.

Repro: Stadtarchiv Speyer

*Rat und Beschluss die Stadt regiert werden soll“).*

Die beiden Ausfertigungen der bemerkenswert frühen Übereinkunft zwischen Worms und Speyer (einer der frühesten derartigen Stadtverträge nördlich der Alpen) werden in den beiden ohnehin reichen Stadtarchiven als deren Gedächtnis verwahrt, haben sich über alle Kriege und Zerstörungen erhalten und geben beiden Städten Anlass, die vor allem im Mittelalter vielfältigen Bindungen und Beziehungen wieder aufzugreifen. Hinzu kommt, dass es sich bei der hier abgebildeten Urkunde um die früheste überhaupt von den Bürgern der Stadt Speyer ausgestellte Urkunde handelt! Das Format des eher unscheinbaren Pergaments ist zwar klein, und das Stadtsiegel ging im Laufe der Jahrhun-

derte verloren, das ändert jedoch nichts an seiner Bedeutung und der seines Gegenstücks im Speyerer Stadtarchiv. Größe, Aussehen und Texte der beiden Urkunden sind fast identisch; vermutlich schrieb nach Einigung der beiden Parteien der Schreiber der einen Stadt den gemeinsam erarbeiteten Text als endgültige Urkunde nieder, der Schreiber der Partnerstadt hatte es dann etwas einfacher, da er den Text nur kopieren musste; Unterschiede sind den beiden Schriftstücken jedoch noch anzumerken. Beide sind nicht genau datiert, ihre Niederschrift lässt sich jedoch aus dem Text erschließen. Demnach geschah die beiderseitige Einigung (mit Erlaubnis der Bischöfe, als den damaligen Stadtherrn) in Gegenwart von König Philipp von Schwaben, der bei der Niederschrift bereits ver-

storben war (ermordet im Juni 1208 in Bamberg). Demnach fand der eigentliche Rechtsvorgang kurz zuvor statt.

### **Inhalt des Vertrages**

Inhalt des Vertrages ist eine Einigung über die Zollsätze für den Transport zu Lande (Lastkarren), zu Wasser (zwei verschiedene Schiffsarten!) sowie für die Händler auf dem Markt. Die jeweiligen Betragshöhen werden genannt und gelten für beide Städte. Anfallende Strafzahlungen kommen der jeweiligen Stadt zugute; man kann also schon von städtischen Einnahmen sprechen. Zollfreiheiten gab es gleichfalls, etwa für Pilgerschiffe. Möglicherweise hatten hier die Bischöfe ihren Einfluss geltend gemacht. Sprachhistorisch interessant ist, dass über etlichen Worten des lateinischen Vertragstextes der umgangssprachliche Ausdruck steht, zur genaueren Verdeutlichung des hier nicht ganz zureichenden lateinischen Begriffs, denn Verhandlungssprache war natürlich Deutsch.

Der Zollvertrag von 1208 ist in mehrfacher Hinsicht bedeutend, und er zeigt, am Anfang der städtischen Beurkundungen stehend, die schon damals bedeutende Stellung des Handels von und zwischen Speyer und Worms auf. Ohne ihn wäre wohl das Ziel, Freie Reichsstadt zu werden, nicht oder erst sehr viel später erreicht worden. Der Handel und dessen Bedeutung für die Städte sollten in den folgenden Jahrhunderten noch wachsen.

### **Enge Zusammenarbeit**

Die engen Beziehungen zwischen den beiden Städten zeigen sich nur in den „großen“ Verträgen – wie etwa dem Rheinischen Bund von 1254, dem neben Speyer, Worms und Mainz unter anderem auch Straßburg und Basel angehörten, oder dem „Ewigen Bündnis“ aus dem Jahr 1293 zwischen den

drei Erstgenannten. Die Städte unterstützten, vermittelten und berieten sich aber auch in internen Angelegenheiten. Als Beispiel sei hier der Severinsaufruhr (des Speyerer Stadtpatriziats gegen die Zünfte) im Jahre 1330 genannt, oder Probleme mit der Wormser Stadtverfassung im Jahr 1386. Auseinandersetzungen mit dem Klerus gab es in Speyer wie in Worms. In Speyer sind hier vor allem die jahrelangen Auseinandersetzungen mit Bischof Raban, bis hinauf zum Papst, zu sehen, die letztendlich mit der Niederlage der Stadt und dem Zwang zur Befolgung der sogenannten Konradinischen Rachtung zu sehen sind (etwa zwischen 1417 und 1432). Als unterste Ebene kann man die Beziehungen zwischen den einzelnen Zünften beider Städte betrachten. Auch hier entstanden Bindungen und Verträge.

Angesichts auch heute gemeinsamer Interessen und Probleme – in einer Zeit sich rasch wandelnder Rahmenbe-



*Der Wormser OB Michael Kissel (li) mit dem Speyerer Oberbürgermeister Werner Schineller in der Ausstellung 800 Jahre Speyer-Worms im Historischen Ratssaal.*

*Foto: Stadtarchiv/Siegmund*

dingungen für das Handeln von Kommunen mittlerer Größe – haben sich die beiden Oberbürgermeister Werner Schineller (Speyer) und Michael Kissel (Worms) sowie die übrigen politisch Verantwortlichen in den beiden Kommunen dazu entschlossen, vor dem Hintergrund des Vertrages von 1208 auch 2008 gemeinsame Handlungsfelder zu vereinbaren. Anlässlich der Ausstellungseröffnung zur 800-jährigen Städtepartnerschaft Speyer-Worms, im

August in Worms, soll dort dann ein neuer „Vertrag“ beider Städte unterschrieben werden. Erinnert werden soll mit der Ausstellung und dem neuen Vertrag daran, dass beide Städte weit über die Region hinaus Vorreiter einer fortschrittlichen bürgerlichen Stadtrechtsentwicklung waren und als kulturell-historisch bedeutendste Zentren in der heutigen Metropolregion Rhein-Neckar ihr eigenes Profil verstärkt gemeinsam präsentieren.



*Michael Kissel, Oberbürgermeister von Worms, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Speyer ein.*  
*Foto: Stadtarchiv/Siegmund*

Anzeige 1/4 Seite  
scheben Intersport



## 2008

### 25. Februar

Jonas Hertel (Hans-Purrmann-Gymnasium) und Alexandra Stein (Siedlungshauptschule) gewinnen in der Stadtbücherei den Vorlesewettbewerb.

### 28. Februar

Bundesjustizministerin Brigitte Zypries überreicht den mit 5.000 Euro dotierten zweiten Förderpreis des Vereins „Aktive Bürgerschaft“ der Volks- und Raiffeisenbanken an Friedemann Fischer und Thomas Scheffner, Schüler des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums, und deren Betreuer Christian Große. Das Trio gehört zu den Initiatoren, welche die

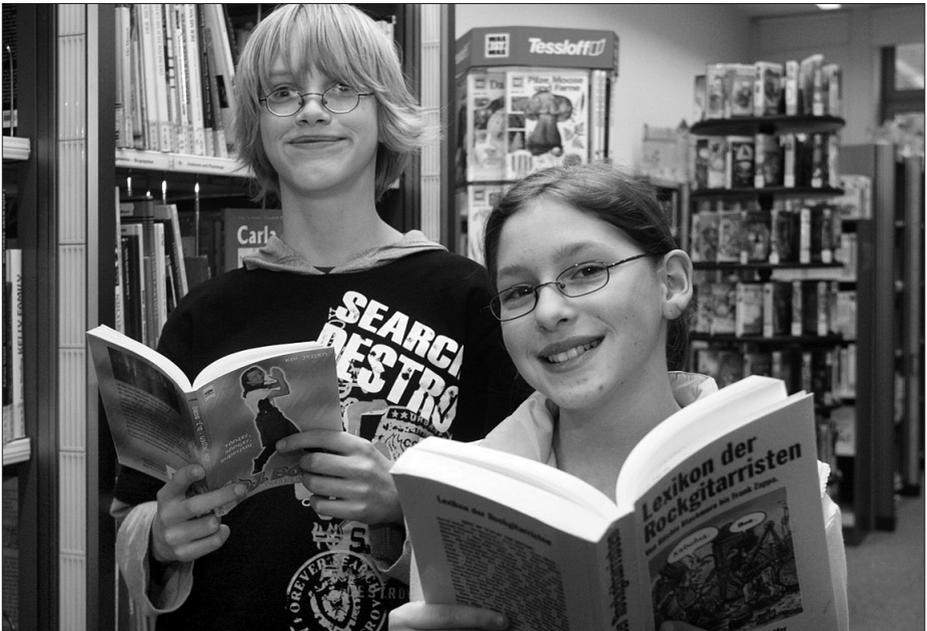
„Pälzer“-Geldscheine in Speyer unter Volk bringen – und damit Teil des Stiftungs-Projekts „Do it – Engagement macht stark“ sind.

### 2. März

Dekan Friedhelm Jakob verabschiedet in einem Festgottesdienst in der Gedächtniskirche Landeskirchenmusikdirektor Udo-Rainer Follert nach zwanzig Jahren musikalischer Gemeindegearbeit und führt Jochen Steuerwald als seinen Nachfolger ein.

### 3. März

Georg Hammer, Rektor und erster Schulleiter der Woogbachschule, stirbt im Alter von 95 Jahren. Von 1956-1969 war er Mitglied der CDU-Fraktion im Stadtrat. Besonders engagierte er sich im Domchor, dessen Ehrenmitglied er war, sowie im Kirchenchor St. Josef.



Vorlese-König Jonas Hertel und Alexandra Stein.

Foto: Lenz



Jochen Steuerwald (links) löst Udo-Rainer Follert (rechts) als Landeskirchenmusikdirektor ab. Foto: Lenz

#### 4. März

Jakob Schäfer, ehemaliger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Kanuclub Speyer, wird 90 Jahre alt. Er besitzt den Ehrenbrief des Deutschen Kanuverbandes, sowie die Goldene Ehrennadel und die Sportplakette der Stadt Speyer.



Jakob Schäfer

Foto: Lenz

bachhaus-Verein, den er mitbegründete, der Leistungsgemeinschaft, der Deutsch-Französischen Gesellschaft und der Vollmer-Stiftung.

#### 5. März

Etwa 100 Betroffene kommen zur Protestversammlung der Bürgerinitiative B9/B39 gegen Lärm und Feinstaub in die Stadthalle.

#### 9. März

Mehrere Tausend Zuschauer kommen zum Sommertagszug, der eine Woche später stattfindet, als üblich, da am Sonntag Laetare der neue Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann in sein Amt eingeführt und der Domnapf gefüllt wurde.

Siegbert Rüger, langjähriger Werbeleiter der Kreis- und Stadtparkasse, stirbt im Alter von 71 Jahren. In seiner Freizeit engagierte er sich im Feuer-

#### 11. März

Dr. Walter Rummel, kommissarischer Leiter des Landesarchivs, Dr. Dieter Schiffmann, Direktor der Landeszen-

trale für politische Bildung, und Dr. Franz Maier stellen im Foyer des Landesarchivs das Buch von Dr. Franz Maier „Biographisches Organisationshandbuch der NSDAP und ihrer Gliederungen im Gebiet des heutigen Landes Rheinland-Pfalz“ vor. Professor Michael Kißener referiert über „Regionalismus im Nationalsozialismus. Zur Bedeutung regionaler Perspektiven in der NS-Forschung“.

### 12. März

Rudi Höhl referiert in der Vortragsreihe „Mittwochabend im Stadtarchiv“ über die „Rheinregulierung von Tulla – sein Lebenswerk und seine Bedeutung für Speyer“.

### 15. März

150 Frauen der Diözese Speyer folgen der Einladung des Katholischen Deutschen Frauenbundes zum Frauenbegegnungstag im Bistumshaus St. Ludwig.

### 18. März

In über 200 Arbeitsstunden stellen Auszubildende der Pfalz-Flugzeugwerke zusammen mit ihren Ausbildungsleitern einen Kerzenbaum für die Gedächtniskirche her. Die 1,30 Meter hohe und 60 Kilogramm schwere Stahlkonstruktion soll in der Osternacht eingeweiht werden.

### 20. März

Josefine und Hans Stein feiern Diamantene Hochzeit. Das Eheglück der Steins begann beim „Hamstern“ in Kriegsfeld bei Kaiserslautern. Das Ehepaar Stein hat einen Sohn und einen Enkel.

### 23. März

Pfarrer i. R. Klaus Härtl wurde vor 50 Jahren durch Bischof Isidor Emanuel im Dom zum Priester geweiht. Über 39 Jahre wirkte er als Priester in der Pfarrei St. Otto.



*Trotz unsicherer Wetterlage erfreut der Sommertagszug des Verkehrsvereins auch in diesem Jahr wieder viele Kinder und deren Eltern.*

*Foto: Lenz*



Von den Azubis der Flugwerke gespendeter Kerzenbaum. Foto: Lenz

### 27. März

Oberbürgermeister Werner Schineller übergibt die mit mehr als einer halben Million Euro umgebaute Straße „Am Wasserturm“ der Öffentlichkeit. Die Entsorgungsberiebe der Stadt und die Stadtwerke verlegten neue Hauptleitungen für Strom, Wasser und Gas. Außerdem wurden die Asphaltdecke, Gehwege und die Straßenbeleuchtung erneuert. Die stattlichen Kastanien, die den Sanierungsarbeiten weichen mussten, wurden durch die Neuanpflanzung einer Allee ersetzt.

### 27. März

Helga und Wolfgang Bus feiern Eiserner Hochzeit. Hierzu gratuliert Oberbürgermeister Werner Schineller – und auch Speyers Fasnachter, allen voran die SKG, sparten nicht mit Segenswünschen, denn hier haben sich Helga und Wolfgang Bus mit ihrem jahrzehntelangen Einsatz unvergesslich gemacht.



Feierten Diamantene Hochzeit: Josefina und Hans Stein.

Foto: Lenz



*Runderneuert wurde die Straße Am Wasserturm.*

*Foto: Lenz*

**28. März**

Fritz Feder, von 1954 bis 1986 Mitglied der RHEINPFALZ-Redaktion, davon 23 Jahre als Chef des Ressorts Politik, wird 85 Jahre alt.

**29./30. März**

300 Teilnehmer aus 16 Nationen kommen zum Jahrestreffen des Clubs Deutscher Drehorgelfreunde ins Technikmuseum.

**31. März**

Vor 700 Jahren wurde die Dominikanerkirche St. Ludwig geweiht. Bischof

em. Dr. Anton Schlemmbach hält den Festgottesdienst.

**1. April**

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Historischen Trausaal Austauschschüler aus Verneuil l'Etang und ihre Partnerschüler des Friedrich-Magnus-Schwerd Gymnasiums.

**2. April**

24 Neubürger aus 15 Nationen erhalten während einer Feierstunde ihre Einbürgerungsurkunden von Oberbürgermeister Werner Schineller.

**Portraits vom Profi**



Ludwigstr. 44  
67105 Schifferstadt  
Tel. 06235-2100  
[www.foto-lenz.de](http://www.foto-lenz.de)



### 3. April

Der französische Generalkonsul Henri Reynaud kommt zu einem allgemeinen Informationsaustausch mit „Französischlernern“ zu Schülerinnen und Schülern der Grund- und Leistungskurse Französisch ins Friedrich-Magnus-Schwerd Gymnasium.

Martin Taschowski, Ehrenvorsitzender der Pommerschen Landsmannschaft, stirbt im Alter von 79 Jahren.

### 4. April

Hildegard Weick, Rosa Wiest und Romy Hellmann öffnen das „Begegnungs- und Jobcafé“ im Mehrgenerationenhaus „Offener Treff“ in Speyer Nord.

Etwa 100 Teilnehmer demonstrieren auf der Maximilianstraße gegen den Landebahnausbau des Flugplatzes. Darunter befinden sich nicht nur Speyerer Bürger sondern auch viele Einwohner aus den rechtsrheinischen Gemeinden Oberhausen, Rheinhau-

sen und Altlußheim sowie deren Bürgermeister.

### 5. April

Der Stadtteiltreff „Nordpol“ in Speyer Nord feiert sein 10-jähriges Bestehen und seine Erweiterung. Unter der Trägerschaft des Kinderschutzbundes werden Freizeitgestaltung, Ferienprogramme, Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung und Unterstützung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder angeboten.

Der Speyerer Alfred Isselhard, von 1953-1973 Angestellter bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, feiert in einem Altenzentrum in Gernersheim seinen 100. Geburtstag.

### 8. April

Herbert Freund, von 1969-1988 geschäftsführender Beamter beim Straßenbauamt Speyer, wird 85 Jahre alt. Er ist Mitbegründer des Straßenbaumuseums in Gernersheim und Ehrenvorsitzender der Sektion Speyer des



Demonstration gegen die Landebahnverlängerung in Speyer.

Foto: Lenz

Deutschen Alpenvereins. 36 Jahre lang unterrichtete er Technisches Zeichnen an der Volkshochschule.

Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zeichnet in Berlin den Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung als einen der 12 Gewinner des bundesweiten Ideenwettbewerbs „Unternehmen Familie – Innovationen durch familienunterstützende Dienstleistungen“ aus.

### **9. April**

Peter Hemmler, Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes, überreicht im Historischen Ratsaal die Ernennungsurkunde zum Ehrenvorsitzenden des Hotel- und Gaststättenverbandes an Renzo Bertolini. Von 1997-2006 war Bertolini Vorsitzender des Verbandes und erwarb sich große Verdienste um die Kaisertafel.

### **10. April**

Die Messekonditorei Karl Keim besteht 125 Jahre. Das Familienunternehmen beschäftigt in der Hochsaison ein Dutzend Mitarbeiter und verarbeitet täglich zwischen 200 und 300 kg Schokolade. Martin Keim aus der Mehlgasse, der Urgroßvater der heutigen Chefin Jutta Keim, begründete das Zuckerbäckerwarengeschäft. 1960 übernahm der heutige Seniorchef Karl Keim das Geschäft, das er vor einigen Jahren an seine Tochter Jutta übergab.

Auf der Stadtratsitzung lehnt die Mehrheit mit den Stimmen von CDU, Wählergruppe und Republikanern den Antrag der Grünen auf eine Klage gegen das Planfeststellungsverfahren des Landes zum Ausbau des Luftlandeplatzes Speyer mit Unterstützung von SPD, ÖDP, FDP und Bürgergemeinschaft ab. Bürger demonstrieren im Stadtrat gegen die



*Renzo Bertolini, neuer Ehrenvorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes.*

*Foto: Lenz*

Verlängerung der Landebahn. An der Sitzung nehmen 250 Bürger als Zuschauer teil.

Beigeordneter Frank Scheid eröffnet erstmals in seiner Position als Dezerent der Stadt die Frühjahrsmesse.

### **12. April**

Mehrere Tausend Zuschauer beobachten den Transport der ehemaligen russischen Raumfähre „Buran“ von ihrem „Landeplatz“ im natürlichen Altrheinhafen bei der Rheinhäuser Fähre über die Straße ins Technik Museum. Eine ganze Woche lang war die Raumfähre von Rotterdam über den Rhein per Schiff nach Speyer transportiert worden. Dieses Großereignis sorgte via Internet in der ganzen Welt für Furore.



125 Jahre Messekonditorei Keim. Das Foto zeigt Ursula, Karl und Jutta Keim in einem ihrer Messewagen. Foto: Jansky



Erstmals von Dezernent Frank Scheid eröffnet: die Frühjahrmesse. Foto: Lenz

#### 14. April

Dr. Rudolf Joeckle, von 1973-1993 Leiter der Kulturredaktion der „RHEIPFALZ“, wird 80 Jahre alt. Von 1968-1972 war er Mitglied der CDU-Fraktion im Stadtrat. Außerdem engagiert er sich im Motorbootclub, der Rudergesellschaft, im Kuratorium der „Kulturstiftung Speyer“ und im Seniorenbeirat der Stadt. 1995 wurde er mit dem rheinland-pfälzischen Verdienstorden ausgezeichnet.

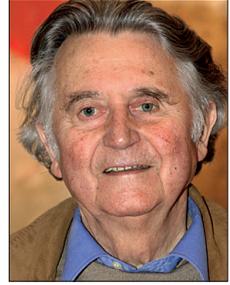


#### 15. April

Die RHEINPFALZ-Redaktion zieht von der Ludwigsstraße in die Hydenreichstraße 8 um. Vor fast 200 Jahren wurde hier bereits die „Speyerer Zeitung“ gedruckt.

#### 16. April

Rudolf Diester, 1928 in Worms geboren, wird 80 Jahre alt. Diester kam nach einem Studium der Musik und Germanistik in den frühen 50er Jahren zur Malerei. Er ist Gründungsmitglied der Gruppe „argo“ sowie des Künstlerbundes, dessen Vorsitzender er viele Jahre lang war.



Bei einem Zimmer- und Dachstuhlbrand am Morgen in der Wormser Straße 48 entsteht ein Schaden von rund 100.000 Euro.

#### 17. April

Die beiden Oberbürgermeister Michael Kissel und Werner Schineller der Städte Worms und Speyer treffen



Die Raumfähre Buran ist in Speyer „gelandet“.

Foto: Lenz

sich zusammen mit den jeweiligen Stadträten im historischen Ratssaal. Anlässlich des 800-jährigen Bestehens des Vertrags der Städte Speyer und Worms erneuern sie diesen Vertrag. Das Speyerer und Wormser Stadtarchiv präsentieren die Ausstellung „800 Jahre Städtepartnerschaft Speyer-Worms“.

#### **24. April**

Weihbischof Otto Georgens empfängt im Dom Landeskulturministerin Doris Ahnen, Staatssekretär Prof. Joachim Hofmann Göttig, sowie Journalisten aus Rheinland-Pfalz, die sich auf einer 3-tägigen Reise zu den vier als Weltkulturerbe ausgewiesenen Stätten des Landes befinden.

#### **25. April**

Über 800 Schulkinder aus Rheinland-Pfalz feiern in Speyer den Internationalen Tag der deutschen Unesco-Projektschule für Toleranz, Solidarität und Weltfrieden. Vom Altpörtel aus

ziehen sie über die Maximilianstraße zum Dom, um hier mit Bischof Karl-Heinz Wiesemann und Kirchenpräsident Eberhard Cherdron einen Friedensgottesdienst zu feiern.

Dr. Siegfried Gauch, Literaturreferent im rheinland-pfälzischen Kultusministerium, eröffnet zusammen mit Bürgermeister Hanspeter Brohm, dem Kunstvereinsvorsitzenden Franz Dudenhöffer und dem Autor Arthur Schütt im Kulturhof die „7. Speyerer Literaturtage“.

#### **26. April**

Rund 500 Gäste verfolgen die 26. traditionelle Aufstellung des Zunftbaums durch die Kreishandwerkerschaft auf dem alten Marktplatz. Mit Musik, Speis' und Trank zieht die Zunftbaumaufstellung jedes Jahr viele Menschen an.

#### **29. April**

Oberbürgermeister Werner Schineller



*Friedensmarsch der Schulkinder aus Rheinland-Pfalz.*

*Foto: Lenz*

empfängt im Historischen Rathaus Bürgermeister Petter Berg und Stadt- oberhaupt Per Arne Olsen von Tons- berg/Norwegen. Vorausgegangen war eine zweitägige Klausurtagung der Norweger in Speyer, bei der vor allem die Entwicklung der Speyerer Innen- stadt für die Gäste von großem Inter- esse war.

Dr. Walter Rummel, kommissari- scher Leiter des Landesarchivs, stellt in der Landesbibliothek sein zusam- men mit der Trierer Historikerin Dr. Rita Voltmer verfasstes Buch „He- xen und Hexenverfolgung in der frü- hen Neuzeit“ vor.

### 1. Mai

Zahlreiche Besucher kommen zu der vom DGB veranstalteten traditionel- len Maikundgebung in die Walderho- lung. Bundesminister a. D. Dr. Heiner Geißler gibt unter dem vom DGB

ausgegebenen Motto „Gute Arbeit muss drin sein“ eine eindringliche Einschätzung der politischen Groß- wetterlage.

### 2. Mai

Bei den 31. Bockenheimer Mundartta- gen erhält Dr. Werner Schwartz, Leiter der Diakonissenanstalt, für sein Buch „Kerch uff pälzisch“ den Preis der Emichsburg verliehen.

### 3. Mai

Die Pfälzische Landesbibliothek ver- anstaltet zu ihrem 85-jährigen Besteh- en einen Tag der offenen Tür.

Der Ausländerbeirat veranstaltet in der Walderholung ein internationales Freundschaftsfest.

### 3./4. Mai

Das von der Innenstadt-Leistungsge- meinschaft „Herz Speyers“ veranstal-



Zünftig gefeiert: Zunftbaumaufstellung der Handwerkerschaft.

Foto: Lenz

tete Frühlingsfest findet, besonders am verkaufsoffenen Sonntag, großen Zuspruch von Besuchern aus Speyer und des Umlandes.

#### **4. Mai**

Domdekan Hubert Schuler wird 70 Jahre alt. Seit zwei Jahrzehnten leitet er das Bischöfliche Seelsorgeamt und ist seit 2006 als Domdekan für Gottesdienste und Kirchenmusik zuständig.

Hans Jürgen Hinderberger, seit 21 Jahren Vorsitzender des AV 03, wird 60 Jahre alt.

#### **6. Mai**

Hennig Miede, Vizepräsident des Sportbundes Pfalz, überreicht im Edith-Stein Gymnasium den Wanderpreis des Sportbundes. Die Schülerinnen des Gymnasiums belegten beim Schulwettbewerb des Deutschen

Sportabzeichens in ihrer Gruppe den ersten Platz.

Die Speyerer Jugendherberge gehört zu den Top 35 der bundesweit am besten ausgelasteten Jugendherbergen. Zu verdanken hat sie dies der guten Führung, ihrer hervorragenden Ausstattung und einmaligen Lage, stadtnah und doch im Grünen am Rhein und Freizeitbad Bademaxx.

#### **13. Mai**

Richard Vick, städtischer Angestellter i.R., wird 85 Jahre alt. 37 Jahre lang war er Vorsitzender des Hundesportvereins und wurde zu dessen Ehrenvorsitzenden ernannt.

#### **14. Mai**

Lucia Magdalena Nell gewinnt in Saarbrücken beim 25. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen 3.



*Von der Sonne verwöhnt: Das Frühlingsfest der Leistungsgemeinschaft „Das Herz Speyers“.*  
Foto: Lenz



Die Speyerer Journalistin und TV Moderatorin Judith Kaufmann (rechts) präsentiert anlässlich des Tages der offenen Tür in der Landesbibliothek ihre „Lieblingswerke“.

Foto: Lenz

Preis auf der Viola in der Kategorie „Streicher“.

### 15. Mai

Das Bettenfachgeschäft Flörchinger in der Armbruststraße schließt nach 80 Jahren seine Pforten. In Speyer gibt es nun kein Bettenfachgeschäft mehr – und auch keine Bettfedernreinigung. Hier ist, wie in so vielen Bereichen, die Übermacht der Filialisten der Tod der kleinen, inhabergeführten Fachgeschäfte, welche eigentlich das Herz einer lebendigen Innenstadt sind.

### 16. Mai

An der 8. Speyerer Kult(o)urnacht beteiligen sich 23 Galerien, Museen und Kultureinrichtungen, darunter auch der Verkehrsverein mit der nächtlichen Öffnung des Judenbades, jiddischer Kletzmer-Musik und Führungen.

### 20. Mai

24 Initiativen aus Speyer und Umgebung kommen in den Genuss von Fördermitteln des Thor-Sozialprojektes 2008. Die Stiftung des Speyerer Chemie-Unternehmens unterstützt seit vielen Jahren soziale Einrichtungen. In diesem Jahr werden wieder 100.000 Euro ausgeschüttet und das Stiftungskapital um weitere 165.000 Euro erhöht.

Im Monat seines 70-jährigen Bestehens teilt das Speyerer Modehaus Köpper mit, dass es zum 30. August seine Türen endgültig schließt. Inhaber Michael Köpper, Geschäftsführer in der dritten Generation, gibt als Grund für die Geschäftsaufgabe den hohen Druck der Filialisten an, dem ein familiengeführtes Unternehmen nur schwer widerstehen könne. Das Modehaus Köpper wurde von Alfred



Zur 8. Speyerer Kult(o)urnacht kamen wieder zahlreiche Kulturinteressierte aus nah und fern. Das Foto zeigt das Historische Museum der Pfalz mit dem Plakat der derzeitigen Ausstellung „SAMURAI“.  
Foto: Lenz

## Ihre Anzeige

im

Speyerer

Vierteljahresheft

**geht um die  
Welt!**

Unsere Mitglieder und  
Abonnenten leben in Europa,  
Amerika, Asien und im Nahen Osten.  
Nutzen Sie diese einmalige Chance  
für Ihre Image-Werbung!

Anzeige  
Brillen Hammer

Körper in Schlesien gegründet und ab 1956 in Speyer weitergeführt. Sohn Reinhard führte das Modehaus in der Landauer Straße fast 30 Jahre lang, bevor er es seinem Sohn Michael übergab. Die elf Mitarbeiter des Modehauses müssen ab September einen neuen Arbeitsplatz finden, was gerade in der heutigen Zeit nicht so einfach ist. Bis dahin hofft Michael Körper, die Kauflust der Kunden mit besonders günstigen Angeboten neu entfachen zu können.

## 22. Mai

Rund 2.000 Gläubige beteiligen sich an der Fronleichnamprozession der fünf Speyerer Pfarreien. Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann bezeichnete die Prozession als „Kundgebung katholischer Glaubensfreude“. Mit der Kollekte werden die Hospizarbeit der ökumenischen Sozialstation Speyer

und die Opfer des Wirbelsturms in Birma unterstützt.

## 25. Mai

Mit Liedern und Folkloretänzen erfreut in und vor dem Dom die portugiesische Gemeinde Kaiserslautern Gläubige und Touristen. Die Portugiesen sind Teilnehmer der traditionellen Wallfahrt der muttersprachlichen Gemeinden im Bistum Speyer. Hunderte von Gläubigen pilgerten zu diesem Ereignis nach Speyer, um hier mit Bischof Karl-Heinz Wiesemann ein feierliches, mehrsprachiges Pontifikalamt zu erleben.

Die Chronik stellte zusammen:

*Dorothee Menrath*

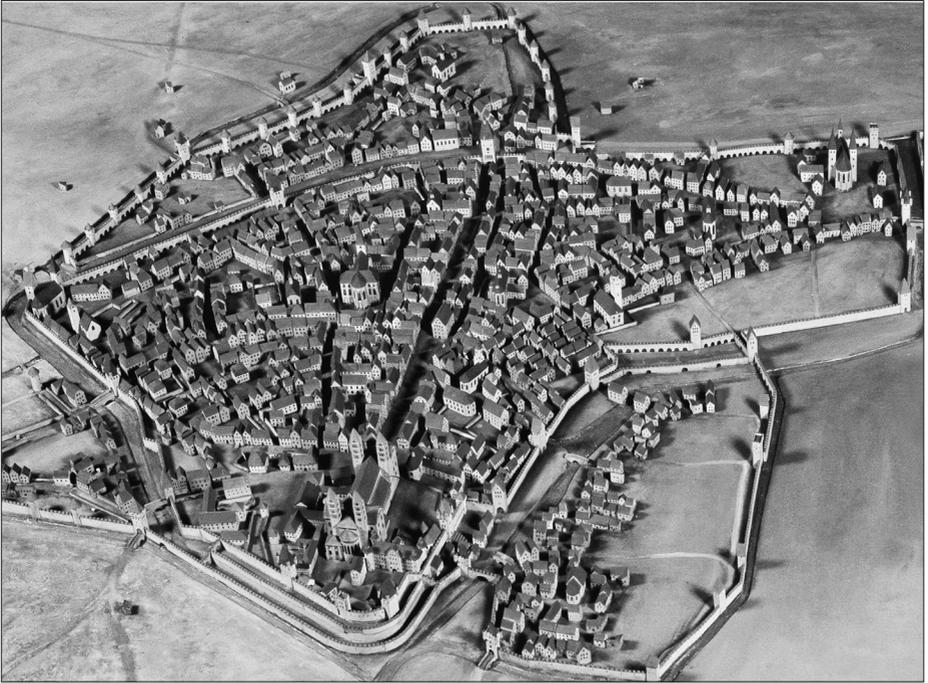
Leiterin des Stadtarchiv Speyer



*Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Das Modehaus Köpper in der Landauer Straße ist nur noch bis Ende August geöffnet.*

*Foto: Lenz*

# Spaziergang durch Speyer – interaktiv von anno 1630 bis heute



So sah Speyer vor dem großen Brand von 1689 aus. Historisches Museum der Pfalz

Ältere Speyerer kennen es noch: Das historische Stadtmodell, das Speyer um 1630 zeigt, und das früher im Museum ausgestellt und Ziel zahlreicher Schulklassen war. Nun soll dieses Kleinod einen Ehrenplatz im Forum des Museums erhalten und mittels Multimedia und einer Kamerafahrt durch die Miniaturstadt einen knackigen Einstieg in die Geschichte der Domstadt bieten.

Für Fritz Hochreither, Mitglied des Vorstandes des Verkehrsvereins, ist es ein Herzensanliegen, dass dieses Modell im Maßstab 1:1000 nicht nur einen Ehrenplatz erhält, sondern die Besucher auch mittels Touch-Screen interaktiv die Stadt – von 1630 bis heute – er-

kunden können. Die Verbindung des historischen Stadtmodells mit modernster Computertechnik hat allerdings ihren Preis. 20.000 der benötigten rund 30.000 Euro konnte Fritz Hochreither bereits als Spenden einwerben. „Auch kleine Beträge sind willkommen“, betont er und hofft, auch die letzten fehlenden Euro bis zur Eröffnung im August bereitstellen zu können.

## **Spendenkonto:**

Kreis- und Stadtparkasse Speyer  
Kto. 32268 BLZ 547 500 10  
Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG  
Kto. 984 655, BLZ 547 900 00  
Stichwort „Judenhof/Stadtmodell“



## Werden Sie Abonnent der Speyerer Vierteljahreshefte

Dem Motto des ersten Vierteljahresheftes vom Juli 1961 ist der Verkehrsverein als Herausgeber bis heute treu geblieben: „Diese Hefte wollen Wissenswertes aus Geschichte, Heimatkunde und Kultur Speyers vermitteln, sie wollen viermal im Jahr Vorschau und Rückschau halten, wollen eine kleine Chronik der Stadt sein, Spiegelbild ihrer Schönheit, dem Gast zur Freude, dem Einheimischen zu berechtigtem Stolz.“

Wenn Sie nicht Mitglied des Verkehrsvereins Speyer sind und dennoch die Speyerer Vierteljahreshefte beziehen möchten, so füllen Sie einfach den Bestellschein unten aus und schicken ihn an den Verkehrsverein Speyer, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.



Hiermit abonniere ich die Speyerer Vierteljahreshefte zum jährlichen Bezugspreis von 12,25 €. Dieses Abonnement kann ich jederzeit widerrufen.

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Ich bin damit einverstanden, dass der Betrag von 12,25 € jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



# Wir gratulieren

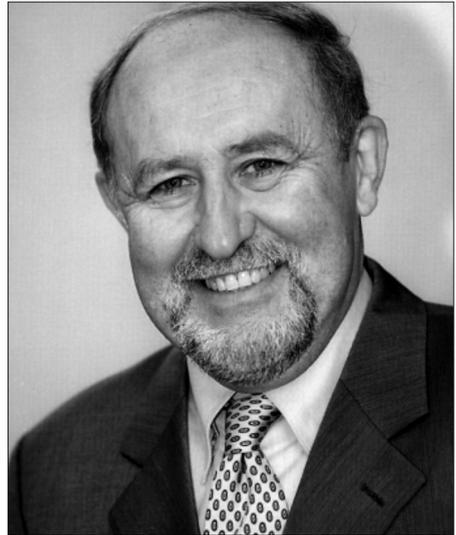


**Der Verkehrsverein und seine Mitglieder gratulieren Oberbürgermeister Werner Schineller zu seinem 60. Wiegenfest und wünschen ihm auch für die Zukunft Gesundheit und viel Glück.**

Am 20. Juni 1948 in Speyer geboren und im Hasenpfluß aufgewachsen, ist Werner Schineller seiner Heimatstadt ganz besonders verbunden. Dies schlägt sich auch in der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Verkehrsverein nieder, die sich während seiner Amtszeit deutlich harmonisiert hat. Vielleicht mag dies auch daran liegen, dass die Chemie zwischen Oberbürgermeister Werner Schineller und der Verkehrsvereinsvorsitzenden Heike Häußler stimmt, was besonders wichtig wird, wenn man die grundverschiedenen Arbeitsweisen einer kommunalen Verwaltung mit der eines ehrenamtlich geführten Vereins berücksichtigt.

Traditionell führt der Speyerer Oberbürgermeister den Festbier-Fassanstich bei der Brezelfest-Eröffnung durch und Schineller weiß hierbei mit sicheren Schlägen und launigen Worten das stets zahlreiche Publikum zu begeistern. Seine Teilnahme am Brezelfest-Umzug in der Kutsche – gemeinsam mit Heike Häußler – hat schon dazu geführt, dass manch ein Brezelfest-Besucher von auswärts die beiden für ein Ehepaar hielt. Nicht verwunderlich, bei dem synchronen Brezelwurf, den sie hier stets zeigen.

Im „wahren Leben“ ist Werner Schineller allerdings seit seiner Studienzeit (Jura) mit seiner Frau Roswitha verheiratet, die er in Heidelberg kennen und lieben gelernt hat. Drei mittlerweile erwachsene Kinder sind dieser



*Werner Schineller* Foto: Stadt Speyer

Ehe entsprungen. Werner Schineller war von 1981 bis 1995 Bürgermeister der Stadt Speyer. Als erster urgewählter Oberbürgermeister in Speyer wechselte er 1995 in dieses Amt, in dem er 2002 erneut von der Speyerer Bürgerschaft bestätigt wurde.

---

**Ebenfalls einen „runden Geburtstag“ feierte unser Judenbadbetreuer Johannes Bruno. Nachträglich wünscht der Verkehrsverein auch diesem Jubilar noch viele gesunde Jahre und weiterhin viel Schaffenskraft.**

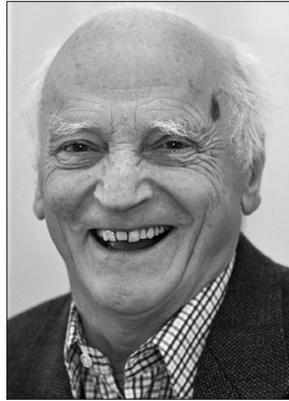
Johannes Bruno, gebürtiger Römer, vollendete am 29. März sein 75. Lebensjahr. Seit seiner Pensionierung als Religionslehrer beschäftigte er sich mit der jüdischen Geschichte von Speyer. Er verfasste mehrere Aufsätze und Bücher, wie zum Beispiel „Schicksale



# Wir gratulieren



Speyerer Juden von 1800-1980“ und „Die Weisen von Speyer“. Derzeit arbeitet Johannes Bruno an dem Buch „Das Mahnmal“ über die Speyerer Opfer der Nazi Herrschaft. Dieses Mahnmal wurde am Judengedenkstein hinter dem Kaufhof durch den Verkehrsverein errichtet. Seit zwölf Jahren gehört Johannes Bruno zum Betreuer-Team



Johannes Bruno Foto: Lenz

des Judenhofes. Gerne führt er hier auch die Besucher durch die Anlage und er weiß stets viele interessante Anekdoten zu erzählen. Des Weiteren führt Johannes Bruno auf Wunsch auch Besucher durch den jüdischen Friedhof und durch das „jüdische Speyer“.

2007 wurde der Jubilar mit dem „Obermayer-German-Jewish-Award“ ausgezeichnet.



## Der Verkehrsverein gratuliert seinen Jubilaren:

Anneliese Wagner	24.02.1928	<b>80</b>
Klaus Schmerbeck	26.02.1948	<b>60</b>
Franz Ader	21.02.1913	<b>95</b>
Renate Hahn	05.03.1928	<b>80</b>
Gertrud Arnold	07.03.1928	<b>80</b>
Maria Grüner	13.03.1928	<b>80</b>
Peter Dingeldein	16.03.1928	<b>80</b>
Herbert Nowack	17.03.1923	<b>85</b>
Klaus-Uwe Belendorff	21.03.1949	<b>60</b>
Theo German	24.03.1948	<b>60</b>
Johannes Bruno	29.03.1933	<b>75</b>
Uta Böll	10.04.1938	<b>70</b>
Dieter Seidel	11.04.1938	<b>70</b>
Rudolf Jöckle	14.04.1928	<b>80</b>
Willi Sattler	20.04.1943	<b>65</b>
Doris Rueff	29.04.1943	<b>65</b>

Rosemarie Bauer	10.05.1943	<b>65</b>
Gisela Arnold	13.05.1933	<b>75</b>
Gisela Breitsch	18.05.1948	<b>60</b>
Johann Berzel	20.05.1928	<b>80</b>
Hellmuth Eiberger	22.05.1948	<b>60</b>
Paul Zinser	22.05.1948	<b>60</b>
Else Bettag	31.05.1923	<b>85</b>
Karl-Heinz Graf	11.06.1923	<b>85</b>
Rudolf Wolf	17.06.1938	<b>70</b>
Werner Schineller	20.06.1948	<b>60</b>

Ihnen – und all jenen Mitgliedern, die während der vergangenen drei Monate Geburtstag hatten – wünscht der Verkehrsverein für die Zukunft viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit.

## Zum Datenschutz:

Aus Datenschutzgründen erfolgen die Gratulationen nachträglich. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, dass ihr „runder Geburtstag“ nach dem Sechzigsten im Vierteljahresheft veröffentlicht wird, bitten wir, dies der VJH-Redaktion mitzuteilen unter der Mailadresse [mail@juttajansky.de](mailto:mail@juttajansky.de), oder schriftlich an unsere Postadresse.

1910 1920 1930 1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000 2010



VERKEHRSVEREIN  
SPEYER e.V.

- Attraktive Termine
- viel Neues
  - viel Tradition
  - für Junge und Junggebliebene

[www.speyerer-brezelfest.de](http://www.speyerer-brezelfest.de)



Feiern Sie mit uns das  
**SPEYERER**  
**BREZELFEST**

Außerdem jeden Tag:  
Live-Musik  
und Brezelrätsel

Freitag, 11.Juli - Dienstag, 15.Juli 2008



Mehr Infos finden Sie unter [www.speyerer-brezelfest.de](http://www.speyerer-brezelfest.de)